



Naturschutzgebiet „Moor am Pfahlberg“

Das Naturschutzgebiet befindet sich im FFH-Gebiet „Großes Mittweidatal“ sowie im EU-Vogelschutzgebiet „Fichtelberggebiet“. Es handelt sich um das höchstgelegene Moor im Freistaat Sachsen. Es ist in nordwestlicher Richtung von Oberwiesenthal und nordöstlich von der Ortslage Tellerhäuser im Kammgebiet des Erzgebirges zu finden. Das Schutzgebiet wird von der Pfahlstraße und der Alten Wurzelbergstraße begrenzt und befindet sich in einer Höhenlage von ~1000 m ü. NHN. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt bis zu 1100 mm. Das Gebiet wurde 1961 mit einer Fläche von 21,58 ha unter Schutz gestellt und ist heute im Naturparkgebiet „Erzgebirge/Vogtland“ integriert.

Es handelt sich um ein Plateauhochmoor, welches überwiegend aus Regenwasser gespeist wird. Im Pfahlmoor wurde zum Teil auch Torfabbau betrieben. Moorwälder sind durch die jahrhundertlange Zerstörung, wie bspw. durch die damalige Crottendorfer Glashütte oder die umliegenden Bergwerke, durch zu starke Holzentnahme mit Entwässerungsmaßnahmen selten geworden und verdienen heute besonderen Schutz. Moorwälder gehören zu den prioritären Lebensräumen der FFH-Richtlinie. Das Gebiet entwässert über die Große Mittweida und das Schwarzwasser in die Zwickauer Mulde.

Das Moor am Pfahlberg wird von Fichten-Moorwald, offenen Moorflächen und Wollreitgras-Fichtenwald bestimmt. Im Fichten-Moorwald dominieren aktuell Heidelbeere und Pfeifengras, lokal kommt auch die Preiselbeere vor.



Buntspecht (Jungvogel)

Die offenen Moorflächen sind von den verschiedensten Torfmoos- und Wollgrasarten sowie Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) geprägt. Zahlreiche Sauergras (Seggen) – und Binsenarten sind im Schutzgebiet beheimatet.

Auch die Vielfalt der Vogelwelt ist mit Arten wie Tannenhäher, Kolkrabe, Hauben- und Tannenmeise, Rotkehlchen, Amsel, Baumpieper, Buntspecht und Zaunkönig gut ausgeprägt. Außerdem ist das Rotwild noch sehr stark vertreten.

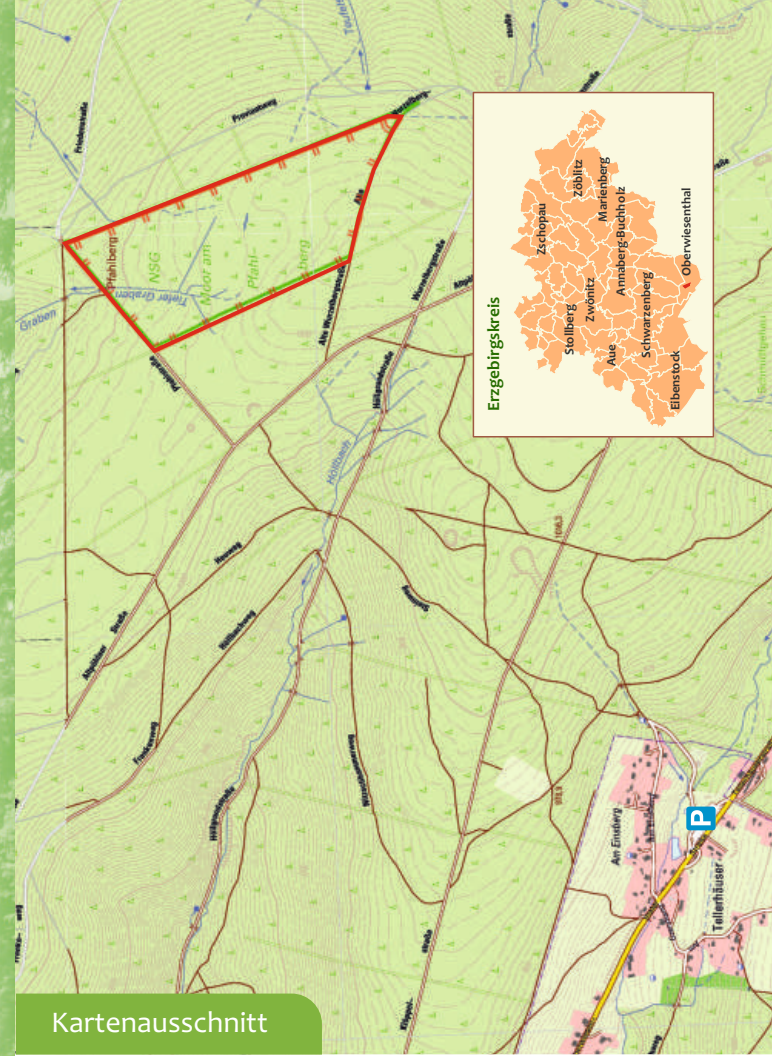
Im NSG kommen Pilzarten wie der Rotrandige Baumschwamm (*Fomitopsis pinicola*) vor. Er ist meist als Fäulnisbewohner (saprobiont) an verschiedenen Baumarten wie Rot-Buche, Birke und Schwarz-Erle zu finden. Da die Art besonders häufig an Fichtenholz vorkommt, wird sie auch als Fichtenporling bezeichnet. Der Pilz verursacht durch Abbau von Zellulose und Hemizellulose, eine „würfelige Braunfäule“. Seine Fruchtkörper sind mehrjährig.



Mohrenkopf-Milchling

Auch der Mohrenkopf (*Lactarius lignyotus*) oder Mohrenkopf-Milchling, im Volksmund auch als Essenkehrer oder Schornsteinfeger bezeichnet, lebt als montan verbreitete Art in Fichtenwäldern und bildet die Mykorrhiza mit Fichten. Weitere häufige Pilze im NSG sind Brauner Fliegenpilz (*Amanita regalis*), Bruchreizker (*Lactarius helvus*), Orangeroter Graustiel-Täubling (*Russula decolorans*) und Apfel-Täubling (*Russula paludosa*).

Die Umgebung des Naturschutzgebietes ist gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad entlang der Altpöhlauer Straße oder von der Ortschaft Tellerhäuser zu erreichen.



Kartenausschnitt



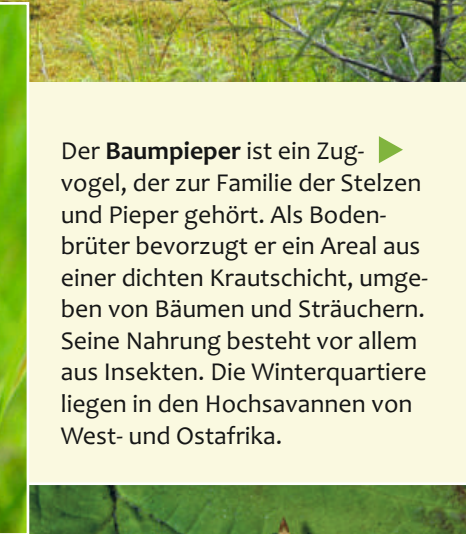
Sumpf-Graublatt

Naturschutzgebiet „Moor am Pfahlberg“
(Größe: 21,58 ha)

Diese vom Fichten-Moorwald umgrenzten Offenflächen bieten Lebensraum für zahlreiche bestandsbedrohte Tier- und Pflanzenarten.



▲ Die **Igel-Segge** zählt zu den Sauergrasgewächsen und wird auf Grund ihrer sternförmig abstehenden Ährchen auch Stern-Segge genannt. Diese Art kommt auf nassen sumpfigen Standorten, wie Feuchtwiesen oder Moorwäldern vor. Die Wuchshöhe kann von 5 bis 80 cm variieren. Die Blüten werden windbestäubt und erscheinen von Mai bis Juni.



Der **Baumpieper** ist ein Zug-▶ vogel, der zur Familie der Stelzen und Pieper gehört. Als Bodenbrüter bevorzugt er ein Areal aus einer dichten Krautschicht, umgeben von Bäumen und Sträuchern. Seine Nahrung besteht vor allem aus Insekten. Die Winterquartiere liegen in den Hochsavannen von West- und Ostafrika.



◀ Der **Veränderliche Haarbüschelspanner** ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Diese seltene Falterart besiedelt montane Fichtenwälder, Moore und alpine Zwergstrauchheiden. Für die Ernährung der Raupe, die wie der Falter in verschiedenen Farbvariationen auftreten kann, sind vor allem intakte Bestände von Heidel- und Rauschbeeren notwendig.

Verwendete Literatur/Karten:

Sächsisches Umweltministerium für Umwelt und Landwirtschaft (Hrsg.): Naturschutzgebiete in Sachsen, 2009

Karte des Naturschutzgebietes „Moor am Pfahlberg“ DTK10-V, © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2010



Neben Sauergras-Seggen sind verschiedenste Torfmoos- und Wollgrasarten im Schutzgebiet vorzufinden.

Impressum:

Herausgeber:
Landratsamt Erzgebirgskreis
Paulus-Jenisius-Straße 24
09456 Annaberg-Buchholz

Kontakt:
Untere Naturschutzbehörde
Telefon: 03735-601-6216
E-Mail: info@kreis-erz.de

Layout/Satz/Fotos: Naturschutzzentrum Erzgebirge
Fotos: Brauner Fliegenpilz (Titel): NSZ Erzgebirge,
Veränderlicher Haarbüschelspanner, Mohrenkopf-Milchling:
Josef Hlášek, Sumpf-Graublatt, Bilder des Schutzgebietes:
Wolfgang Dietrich, Baumpieper: Chris Romeiks (CC-Lizenz)

NATURSCHUTZZENTRUM
ERZGEBIRGE



Schutzgebiete

Naturschutz im Erzgebirgskreis



Naturschutzgebiet „Moor am Pfahlberg“

